



Die demografischen Herausforderungen an die sozialen Sicherungssysteme

Dr. Edoardo D'Alfonso Masarié

68. Jahrestagung des Instituts für Interdisziplinäre Forschung
der Görres-Gesellschaft

Berlin, 9. bis zum 11. September 2024





Inhaltsübersicht

- I. Thematischer Aufriss
- II. Die demografischen Herausforderungen an die Sozialversicherungen
- III. Demografie-Sensibilität der Sozialversicherungen
- IV. Grenzen für Demografie-sensible Sozialversicherungen im demokratischen Sozialstaat



Thematischer Aufriss

Die demografischen Herausforderungen an die sozialen Sicherungssysteme: ein (zu) weites Feld angesichts der Vielzahl sozialer Sicherungssysteme und ihrer mehrfachen Interaktionsmöglichkeiten mit unterschiedlichen demografischen Entwicklungen weltweit.

→ Thematische Eingrenzung chronologisch, geografisch und thematisch



Thematischer Aufriss

- *Chronologische Eingrenzung:* Gegenwart und zusammen gestaltbare Zukunft
- *Geografische Eingrenzung:* Europa und insbesondere Deutschland
- *Thematische Eingrenzung:* auf Generationennachfolge aufgebaute Sozialversicherungen



Thematischer Aufriss

Thematische Eingrenzung: auf Generationennachfolge aufgebaute Sozialversicherungen

„Auf die Wertschöpfung durch heranwachsende Generationen ist jede staatliche Gemeinschaft angewiesen. An der Betreuungs- und Erziehungsleistung von Familien besteht ein Interesse der Allgemeinheit. Das allein gebietet es nicht, diese Erziehungsleistung zugunsten der Familien in einem bestimmten sozialen Leistungssystem zu berücksichtigen. Wenn aber ein soziales Leistungssystem ein Risiko abdecken soll, das vor allem die Altengeneration trifft, und seine Finanzierung so gestaltet ist, dass sie im Wesentlichen nur durch das Vorhandensein nachwachsender Generationen funktioniert, die jeweils im erwerbsfähigen Alter als Beitragszahler die mit den Versicherungsfällen der vorangegangenen Generationen entstehenden Kosten mittragen, dann ist für ein solches System nicht nur der Versicherungsbeitrag, sondern auch die Kindererziehungsleistung konstitutiv.“

BVerfG, Urteil v. 3.4.2001 „Pflegeversicherung III“, in: BVerfGE 103, 242, 265 f.



Die demografischen Herausforderungen an die Sozialversicherungen

„Demografischer Wandel“ in der Gesamtbevölkerung

- „**Entgrünung**“:
rückläufige/stagnierende
Geburtenraten
- „**Ergrauung**“: wachsende/hohe
Lebenserwartung
- Dynamiken der Ein- und Auswanderung

Weitere Faktoren für die Sozialversicherungen – exogen:

- Beschäftigungsraten
(allgemein und besondere:
z.B. Ü55/Frauen/Jüngere)
- Produktivität

... und endogene Faktoren: d.h. gesetzliche Gestaltung des jew. Sozialleistungssystems.

Quelle: Europäische Kommission, *Ageing Reports* 2018-2021-2024



Demografischer Wandel durch „Ergrauung“ und „Entgrünung“

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt in Deutschland

Jahr	Lebenserw. (Jahre)
1960	69,31
1970	70,64
1980	72,68
1990	75,23
2000	77,93
2010	79,99
2020	81,10

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anteil der Altersgruppe Ü65 an der Gesamtbevölkerung in Deutschland

Jahr	Lebenserw. (Jahre)
1960	11,53
1970	13,65
1980	15,69
1990	14,90
2000	16,43
2010	20,45
2020	21,96
2023	22,75

Quelle: Weltbank aus den Daten der nationalen statistischen Behörden



Demografischer Wandel durch „Ergrauung“ und „Entgrünung“

„Sensitivity Test“: Auswirkung exogener und endogener Faktoren auf die Finanzen der öffentlichen Alterssicherung (in BIP-Punkten)

	Höhere Lebens- erwartung	Niedrigere Einwanderung	Niedrigere Fertilität	Niedrigere Beschäftigung	Niedrigere Produktivität
2018 DE	+0,3	+0,5	+1,2	+0,1	+0,1
2018 EU-27	+0,3	+0,4	+1,3	+0,2	+0,8
2021 DE	+0,4	+0,4	+1,0	/	±0,0

Quelle: Europäische Kommission, Ageing Reports 2018/2021

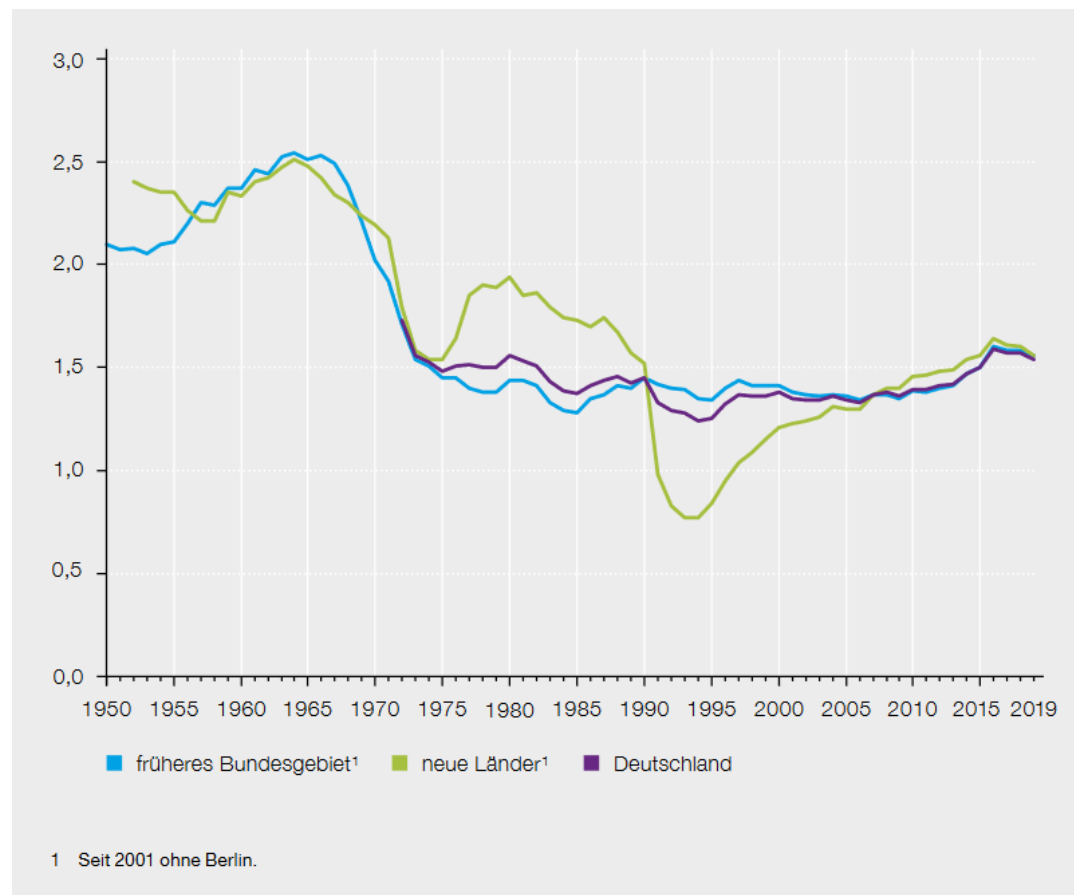
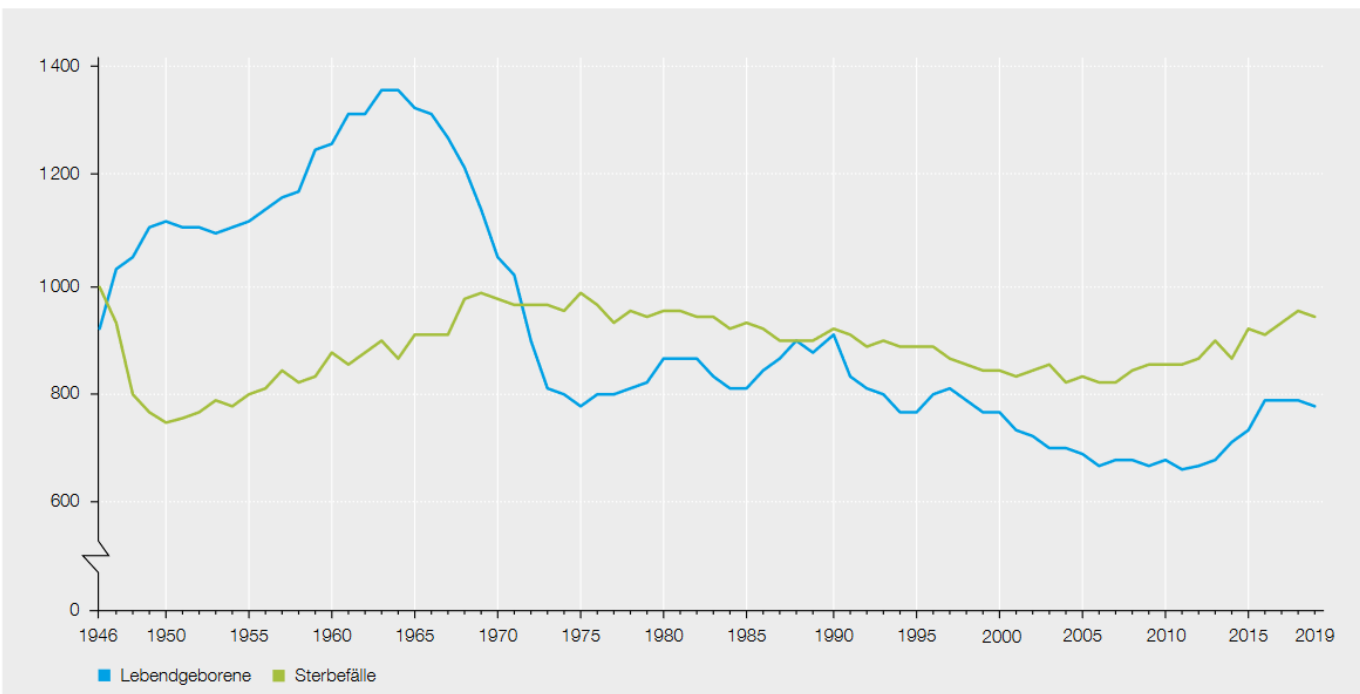
Auf europäischer Ebene z.T. große Unterschiede zwischen allgemeiner Lebenserwartung und **Restlebenserwartung in Gesundheit (*healthy life years*)**, die aber die Sozialsysteme maßgeblich beeinflussen.



Demografischer Wandel durch „Ergrauung“ und „Entgrünung“

Zusammengefasste Geburtenziffer (Kinder je Frau) →

↓ Geburten und Sterbefälle in Deutschland (1946-2019)



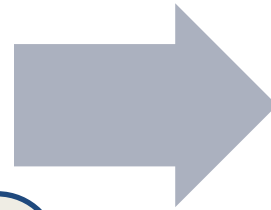
Quelle: Statistisches Bundesamt, Datenreport 2021, Kap. 1, S. 17.



Demografie-sensible Sozialversicherungen

Zusammenspiel und Wechselwirkung von:

- Demografischem Wandel
 - Lebenserwartung
 - Geburten
 - Migration
- Produktivität
- Beschäftigung



Systembeteiligte

- Beitragszahler
- Leistungsempfänger
- Heranwachsende Generation
- Staat als
 - Regulierer
 - Garant
 - Finanzierer



Demografie-sensible Sozialversicherungen

Teilhabe der Systembeteiligten an Chancen und Risiken, einschließlich der Demografie und ihrer Entwicklung

„Wer als Pflichtversicherter der gesetzlichen Rentenversicherung beiträgt, kann von vornherein nicht erwarten, dass die gesetzlichen Vorschriften über die Leistungen der Rentenversicherung auf Dauer unverändert fortbestehen. Die gesetzliche Rentenversicherung ist eine Solidargemeinschaft, deren Rechte und Verpflichtungen im Laufe der Zeit vielfachen Veränderungen unterliegen können. So werden Veränderungen der Wirtschaftslage oder auch des Verhältnisses zwischen Rentnern und der die Versicherung durch ihre Beiträge tragenden, noch im Erwerbsleben stehenden Generation vielfach Anpassungen ermöglichen oder erfordern. Wer einer so geprägten Solidargemeinschaft beiträgt, erwirbt nicht nur die mit einem solchen System verbundenen Chancen, sondern trägt mit den anderen Versicherten auch ihre Risiken.“

BVerfG, Beschluss v. 1.7.1981 „Ausbildungsausfallzeiten“, in: BVerfGE 58, 81, 122 f.



Demografie-sensible Sozialversicherungen: Was es gibt...

In der gesetzlichen Rentenversicherung:

- dynamische Neufestsetzung des Beitragssatzes unter Berücksichtigung der demografisch-konjunkturellen Lage (§ 158 Abs. 2 SGB VI),
- dynamische Änderung des aktuellen Rentenwertes (§ 68 Abs. 1 SGB VI) anhand von:
 - Bruttolöhnen und -gehältern,
 - Änderung des Beitragssatzes und
 - Nachhaltigkeitsfaktor (§ 68 Abs. 4 SGB VI),
- Änderung der Bundeszuschüsse bei Veränderungen des Beitragssatzes (§ 213 Abs. 2 S. 2 SGB VI).



Demografie-sensible Sozialversicherungen: ...und was fehlt.

In der sozialen Pflegeversicherung:

- stärker als die GRV ist die SPV keine „Vollversicherung“, d.h. sie setzt die Mobilisierung anderer, auch demografischer Ressourcen (z.B. Familie) voraus
- (nur?) teilweise Differenzierung des Beitragssatzes nach Kinderlosigkeit (§ 55 Abs. 3 SGB XI),
- keine Dynamisierung des Beitragssatzes nach demografisch-konjunkturellen Größen,
- Bundeszuschüsse pauschal bemessen (§ 61a Abs.1 S. 1 SGB XI).

In der gesetzlichen Rentenversicherung:

- keine Dynamisierung der Altersvoraussetzungen nach der tatsächlichen demografischen Entwicklung.



Demografie-sensible Sozialversicherungen: ...und was fehlt.

Vorschläge aus der Geschichte des deutschen sozialen Katholizismus:

- *Wilfrid Schreiber*: Drei-Generationen-Sozialversicherung mit Rentenleistung für die Lebensphase vor der Erwerbstätigkeit (1955).
- *Heinrich Hirtsiefer*: Eigene Sozialversicherung für Deckung der Kosten für Kindheit, Jugend und Kindererziehung (1928).



Demografie, soziale Sicherungssysteme und Demokratie

Offene Aspekte:

- Anforderung einer Gestaltung nach Maßstäben von Transparenz, systemischer Konsequenz und Verlässlichkeit, auch zur Erhöhung von Verständlichkeit und Akzeptanz.
- Anpassung der sozialen Systeme an exogene Faktoren darf nur diesseits der Erfüllung ihrer sozialstaatlichen Aufgaben erfolgen: Wo endet das disponible Maß?
- Sozial(versicherungs)rechtliche Rolle der Kindererziehung
- Rolle des Staats als Finanzier und Garant



Vergelt's Gott für Ihre Aufmerksamkeit!

